

TREFFPUNKT NIRGENDWO



Mangel an konsumfreien Räumen: Wo trifft man sich in Graz, wenn man sich zum Gedankenaustausch treffen, einen Spieleabend oder eine Bastelrunde veranstalten möchte?

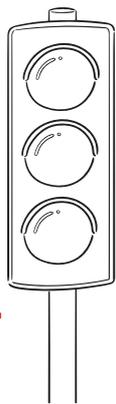
Konsumfreie Zonen gewinnen im städtischen Bereich zunehmend an Bedeutung. Das sind Plätze und Orte, die ansprechend gestaltet zum Ausruhen ohne Konsumzwang einladen. Obwohl viele dieser „Freiräume“ mehrheitlich im Freien angesiedelt sind, haben viele Metropolen bereits erkannt, dass auch konsumfreie Räume – also im wahren Sinne des Wortes – wichtig sind. In London sind beispielsweise über 20 Museen, Galerien und historische Bauten völlig kostenlos zugänglich, in Hamburg gilt das Museum für Kunst und Gewerbe als Vorbild für einen konsumfreien Raum des Dialogs und der Kommunikation der Stadtgesellschaft. In Graz gibt es im Kleinen zwar auch einige solcher konsumfreier Räume – beispielsweise Jugendzentren, Stadtteiltreffs und Nachbarschaftszentren – das allerdings bei weitem nicht flächendeckend, manchmal direkt oder indirekt mit Mitgliedschaften verknüpft bzw. teilweise wenig bis gar nicht bekannt. Dabei gäbe es in Graz viele Möglichkeiten dafür, beispielsweise könnte der Bedarf über Servicecenter, Bibliotheken, städtische Gebäude und Einrichtungen wahrscheinlich quer über ganz Graz und ohne besonderen Aufwand gedeckt werden. „Obwohl sich die Grazer:innen in den kommenden Sonnenmonaten wieder vermehrt im Freien treffen werden, dürfen wir konsumfreie Innenräume nicht vergessen“, so Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger, die in der Gemeinderatssitzung im März deshalb einen entsprechenden Antrag gestellt hat. „Der Bedarf ist nämlich zweifelsohne vorhanden, wie ich von Rückmeldungen und aus persönlichen Gesprächen mit Jugendlichen, Elternrunden und Senior:innen-gruppen weiß.“



Pflegende Angehörige: **Start ist erfolgt**



Das von der SPÖ eingeforderte Pilotprojekt zur finanziellen und sozialrechtlichen Absicherung pflegender Angehöriger ist bereits in der Umsetzung: Die 15 Anstellungen sind erfolgt, die Basisschulung ist angelaufen. „Für die meisten Menschen ist es wichtig, dass sie so lange wie möglich zu Hause in vertrauter Umgebung gepflegt werden können, und das meist von Angehörigen“, betont Soziallandesrätin **Doris Kampus**. Häufig werde dafür sogar der Job aufgegeben, zumindest aber reduziert. „Mit unserem Modell können wir da zumindest die finanzielle Belastung verringern und die Pflegenden sozialrechtlich absichern“, so Klubvorsitzende **Daniela Schlüsselberger**.



Ampeln besser anpassen

In der vergangenen Gemeinderatssitzung sprach SP-Verkehrssprecher **Manuel Lenartitsch** die Notwendigkeit an, die Ampelschaltungen zu verbessern, nun legte der neue Göstinger SP-Bezirksrat Gerald Schobegger mittels Bezirksratsantrag nach: Die Sperre der Peter-Tunner-Gasse sorgt für Mega-Staus: „Die Ampelschaltungen müssen dringend angepasst werden!“

GLEICHSTELLUNG

an 365 Tagen

Wir befinden uns nach wie vor im Frauenmonat März, und neueste Studien zeigen, dass es bei weitem nicht ausreicht, nur am Weltfrauentag am 8. März und dem dazugehörigen Frauenmonat an Gleichstellung zu denken. „Es zeigt sich ein eklatantes Auseinanderdriften in den politischen Überzeugungen von Frauen und Männern. Junge Frauen sind so progressiv wie nie zuvor, während sich bei Männern wieder konservative Rollenbilder verstärken. Gleichstellung sollte deshalb nicht nur an 365 Tagen des Jahres zum Thema gemacht, sondern von Graz als ‚We-Care-Stadt‘ auch vorgelebt werden“, so SP-Frauen- und Gleichstellungssprecherin **Anna Robosch**. Sie fordert nicht nur die Prüfung, wo im stadteigenen Bereich Teilzeitstellen aufgestockt werden könnten, um Teilzeitfallen für Frauen zu vermeiden, sondern auch eine Role-Model-Kampagne mit Männern, die länger als sechs Monate in Karenz gehen. „Frauen leisten täglich 90 Minuten mehr Care-Arbeit im Privatbereich. Studien zeigen, dass Männer, die länger in Karenz sind, auch mehr unbezahlte Arbeit im Haushalt leisten.“



ANFRAGE AN DIE BÜRGERMEISTERIN

Welche städtischen Spielplätze in Graz sind barrierefrei bzw. inklusiv?



Gleich doppelten Handlungsbedarf ortet SP-Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger wenn es um barrierefreie bzw. inklusive Spielplätze in Graz geht. „Ich wurde unlängst von einer enttäuschten Mutter nicht nur darauf aufmerksam gemacht, dass Spielplätze mit inklusiv bespielbaren Geräten eher die Ausnahme denn die Regel seien, sondern auch, dass weder auf der Homepage der Stadt Graz noch der Holding zu erkennen sei, welche Spielplätze überhaupt barrierefrei bzw. inklusiv sind“, erzählt **Daniela Schlüsselberger**. Für Familien mit beeinträchtigten Kindern wäre allerdings genau das eine wichtige Information. Daniela Schlüsselberger stellte in der Gemeinderatssitzung deshalb eine entsprechende Anfrage an die Bürgermeisterin. Wie viele solcher Spielplätze gibt es überhaupt in Graz? Wie sieht es bei Bezirkssportplätzen, Freibädern, Spielplätzen städtischer Wohnanlagen aus, und könnte man online eine entsprechende Auflistung integrieren?

UMSTIEG bei der MÜLLSAMMLUNG

Zurzeit ist Österreich in der Reststoffsammlung in Sachen Kunststoff- und Metallverpackungen zweigeteilt: In einigen Bundesländern, darunter auch in der Steiermark, werden Kunststoff- (Stichwort: „Gelber Sack“) und Metallverpackungen noch getrennt gesammelt, vielerorts passiert dies bereits gemeinsam. Ab 2025 ist die gemeinsame Sammlung von Kunststoff- und Metallverpackungen dann grundsätzlich österreichweit verpflichtend. Wann soll in Graz der Umstieg passieren? Gibt es bereits Überlegungen, wahlweise auch eine „Gelbe Tonne“ zur Verfügung gestellt zu bekommen? „Viele Grazerinnen und Grazer sind sich diesbezüglich unsicher und fühlen sich von der Stadt zu wenig aufgeklärt“, so **Daniela Schlüsselberger** in ihrer Anfrage im Gemeinderat.



Nichts ist unwichtig

Warum ich so gerne in der Kommunalpolitik tätig bin? Weil es nicht nur um „das Große“, um Mega-Projekte, um weitreichende gesellschaftliche Veränderungen geht. Schon auch, aber in der Kommunalpolitik kann ich mich vor allem auch mit dem beschäftigen, was Menschen ganz besonders bewegt, weil es ihren Alltag prägt: Das Wohnumfeld, die Naherholung ums Eck, die fehlende Fußgänger:innenampel, der schlecht beleuchtete Radweg, Lücken im Kinderbetreuungsangebot, die bedrohte Grünoase. Eben das Alltägliche – und nichts von dem ist unwichtig. Leider hat sich ja bei vielen Menschen der Eindruck verfestigt, dass sich die Politik genau um diese alltäglichen Kleinigkeiten zu wenig kümmere – ich bin angetreten, um das zu ändern und der SPÖ-Gemeinderatsklub zeigt, dass es auch anders geht. Denn ja, wir können im Gemeinderat viel bewegen, viel erreichen. Das liefert uns zwar kaum die großen Schlagzeilen, gibt uns aber das gute Gefühl, für die Vielen da zu sein.

Stadtkulturmeile am Bischofplatz?



SP-Gemeinderat Arsim Gjergji wünscht sich hier eine Kulturmeile.

Seit Frühjahr 2022 ist der Bischofplatz zwischen Tummelplatz und Glockenspielplatz autofrei. Eine gute und richtige Entscheidung, ist dies doch ein Platz im Herzen von Graz, den Grazer:innen wie auch Besucher:innen und Tourist:innen häufig frequentieren und der Besseres verdient, als nur Parkplatz für ein paar wenige Autos zu sein. SP-Gemeinderat **Arsim Gjergji** sieht hier jedoch noch viel ungenutztes Potential: „Das wäre ein idealer Standort für eine ‚Stadtkulturmeile‘ – mit einem permanenten Kunsthandwerkmarkt im Wechselmodell plus Bühne“, so Gjergji. „Als ehemalige Kulturhauptstadt Europas, als Stadt mit einer Kunstuniversität, wäre es doch perfekt, wenn es einen Ort gäbe, um genau diese Vielfalt, die unsere Stadt zu bieten hat, zu präsentieren. Das würde den vielen jungen Künstler:innen helfen und wäre zugleich eine Belebung und Attraktivierung des Bischofplatzes.“



**Ihre Ansprechpartnerin
im SPÖ Gemeinderatsklub:**

**Klubvorsitzende GRin
Daniela Schlüsselberger**

Tel.: (0316) 872-2120

E-Mail: klub.spoe@stadt.graz.at

INITIATIVE

Hilfe für Schulen

bei Antisemitismus, Radikalisierung und Gewalt

Spricht man mit Schuldirektor:innen, Lehrer:innen oder Elternvertreter:innen über die aktuelle Lage an Grazer Schulen, so bekommt man inzwischen immer öfter besorgniserregende Klagen zu hören. Antisemitismus, Radikalisierungstendenzen und Gewaltverherrlichung werden zunehmend zum Problem – von einem Vertreter der Bildungsdirektion wurde erst kürzlich betont, dass mittlerweile sogar schon „die Gewalt in den Volksschulen einzieht“.

„Immer mehr Pädagog:innen fühlen sich in diesem schwierigen Aufgabenfeld alleingelassen“, weiß SP-Klubvorsitzende **Daniela Schlüsselberger**, die erst vor wenigen Wochen, im Zuge des neu entfachten Nahostkonflikts, ein Unterstützungsprojekt für die städtischen Pflichtschulen angeregt hatte. „Damals wurde ich darauf hingewiesen, dass es bereits genügend Initiativen und Projekte gebe. Die regelmäßigen Rufe aus den Schulen und der Bildungsdirektion zeigen mir aber, dass die Unterstützung offenbar nicht ausreicht, oder es bei der Information über die verschiedenen Hilfsangebote noch Aufholbedarf gibt.“



„Wir dürfen
Direktor:innen und
Lehrer:innen nicht
im Stich lassen.“

GRin Daniela Schlüsselberger

Foto: Adobe Stock, Claudia Malli

ERFOLG: ✓

Bald wieder Badespaß im Noppelbad?

Stand man beim „Noppelbad“ in der Gaswerkstraße in Eggenberg vorigen Sommer noch vor verschlossenen Türen, so könnte heuer der Badespaß wieder aufleben. Mit ausschlaggebend dafür war eine Gemeinderatsinitiative von SP-Gemeinderat **Manuel Lenartitsch**, der sich für diese kostenlose „Wohlfühl-Oase ums Eck“ für Kinder und Familien stark machte. „Die GBG hat mir jetzt mitgeteilt, dass sie ein Konzept inklusive Instandhaltungs- und Personalkosten ausarbeitet – wenn von der Stadt das Go kommt, könnte man mit Juni bereits wieder aufsperrn“, betont Lenartitsch.



Frohe Ostern

Der SPÖ Gemeinderatsklub
wünscht Ihnen und Ihren
Familien frohe Ostern!



Die nächste Gemeinderats-
sitzung ist am 25. April 2024

 @spoe.graz  /grazspoe
www.graz.spoe.at

SPÖ GRAZ
GEMEINDERATSKLUB

Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:
SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz,
Hauptplatz 1, 8011 Graz
Kontakt: peter.baumhackl@stadt.graz.at
Verlag: Gonzomedia GesmbH
Redaktionsleitung: Daniel Gräbner, Peter Baumhackl
Grafik: Claudia Gasser designC.at